

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heere aufzurichten und mit dem Ziele, im kommenden Jahre den Krieg siegreich zu beenden, alle Kräfte und Mittel ein letztesmal aufzubieten.

Militär Nov. 1916

Gemäß den Beschlüssen von Chantilly sollte sich auch das italienische Heer für den im Monat Februar zu unternehmenden Generalangriff bereitstellen. Doch in Italien schwankte der Wille, den Krieg vereinbarungsgemäß zu führen, nicht unerheblich. Da wurde anfangs Jänner 1917 eine neue Konferenz der Staatsmänner und Generalstabschefs der Ententemächte nach Rom einberufen. Offenbar sollte die Eintracht der Alliierten den Italienern recht sinnfällig vor Augen geführt und die öffentliche Meinung im Lande aufgerichtet werden. Auch galt es, die Kriegsziele zu überprüfen.

Unter den Konferenzteilnehmern befand sich auch Lloyd-George, ein Mann beweglichen Geistes, der seit Dezember 1916 die Geschicke Großbritanniens als Premierminister lenkte. Er griff gerne auch in militärische Fragen ein; so bezeichnete er — wie seinen Denkwürdigkeiten zu entnehmen ist — die Konferenz zu Chantilly als „eine reine Komödie“ und die bisherige Kriegführung als „talentlos“¹⁾. In Rom überraschte er die Ratsversammlung mit der neuen Idee einer gemeinsamen Offensive der Franzosen, Engländer und Italiener durch die Julischen Alpen auf Laibach und Wien, durch die das alte Kaiserreich niedergeworfen werden sollte²⁾.

GLt. conte Cadorna nahm diese Anregung mit Freuden auf. Er arbeitete einen Operationsentwurf aus, in dem er der Meinung Ausdruck verlieh, daß schon durch die Eroberung von Triest oder besser noch der Julischen Alpen (worunter er offenbar den Raum zwischen Triglav und Krainer Schneeberg verstand), die Savelinie bedroht und das Donauraich in eine ernste Krise versetzt werden würde. Für die Offensive verlangte er eine Unterstützung durch wenigstens 300 englisch-französische schwere Geschütze sowie durch mindestens acht Infanteriedivisionen.

Die Generalstäbe der Westmächte, die ihre Kriegspläne nach den Richtlinien Nivelles schon geschmiedet hatten, ließen sich aber in der festen Überzeugung, daß die Kriegsentcheidung auf Frankreichs Boden erkämpft werden müsse, nicht dazu bewegen, so namhafte Kräfte für einen Kriegsschauplatz abzugeben, den sie als nachgeordnet betrachteten. Sie wären bestenfalls zur Beistellung der 300 Geschütze bereit gewesen, jedoch nur bis Anfang April, weil man dann den mittlerweile auf diesen Zeitpunkt verschobenen Hauptangriff gegen Deutschland durchzuführen

¹⁾ Lloyd-George, War Memoirs (London 1933), II, 658.

²⁾ Robertson, Soldaten und Staatsmänner 1914—1918 (Berlin 1927), 400 f.